



Simmerath verändert sich: Auf den Parkplätzen an der Robert Koch-Straße soll im Frühsommer mit dem Bau des Kraremann-Karrees begonnen werden. Eine Investor plant den Neubau von zwei Geschäftshäusern.

Kompromisse im Kraremann-Karree

Weg ist frei für den **Neubau von zwei Geschäftshäusern** auf den Parkplätzen an der Robert-Koch-Straße in Simmerath

Simmerath. Ein großes Bauprojekt im Ortskern Simmerath wirft seine Schatten voraus. Im Mai/Juni soll mit dem Neubau von zwei großen Geschäftshäusern auf den Parkplätzen an der Robert Koch-Straße in Simmerath begonnen werden.

Der Planungsausschuss beschloss jetzt bei zwei Nein-Stimmen (UWG) und einer Enthaltung die Aufstellung eines Bebauungsplans für das so genannte „Kraremann-Karree“. Zuvor muss die Gemeinde, die das Grundstück verkauft, noch die Entwässerungssituation auf der Fläche verändern. Vor allem aber muss vor Baubeginn der Ersatzplatz an der Quadfliegstraße zur Verfügung stehen. Die Kosten für die Herrichtung dieses Platzes wird der Investor übernehmen.

Weil durch das Projekt an der Robert Koch-Straße von den hier 120 vorhandenen Parkplätzen ca. 50 Plätze wegfallen, soll in der Nähe des Krankenhauses ein Ausgleich geschaffen werden.

Schneller als von manchem erwartet, kann das Kraremann-Karree nun Gestalt annehmen, denn

nach weiteren von der Verwaltung angeregten Gesprächen mit den Anwohnern „konnte über die strittigen Punkte weitgehend Einvernehmen erzielt werden“, berichtete Bürgermeister Hubert Breuer in der Sitzung.

Die mit der Interessengemeinschaft Kammerbruchstraße erzielten Kompromisse (hier ging es unter anderem um Lärmbelastung, die Lage der neuen Gebäude

„Das Kraremann-Karree ist ein wichtiger Baustein für die weitere Entwicklung in Simmerath und die Verbesserung der Einkaufsvielfalt.“

BRUNO LÖHRER, CDU-FRAKTIONSSPRECHER

und Bestandsschutz) beschleunigten zwar das Verfahren, sorgten beim Ausschussvorsitzenden Gregor Harzheim aber auch für Verstimmung, weil der Ausschuss über diese aktuelle Entwicklung offiziell nicht im Bilde war. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass die Aktivitäten der Verwal-

tung außerhalb des offiziellen Verfahrens anzusiedeln seien. Ziel der Gespräche sei es gewesen, Einvernehmen mit den Anwohnern zu erzielen, statt sich auf langwierige juristische Auseinandersetzungen einzulassen.

Thema des Gespräches mit der IG Kammerbruchstraße in der vorigen Woche war auch ein schalltechnisches Gutachten. Das Ergebnis: Sowohl beim Vorschlag der Gemeinde, was die Gebäudeanordnung betrifft, wie auch beim Alternativvorschlag der IG, wurden die zulässigen Grenzwerte eingehalten, berichtete Jürgen Förster von der Verwaltung. Der Gutachter empfahl, den Gemeinde-Vorschlag vorzuziehen, da bei der IG-Alternative die Dezibelwerte teilweise sogar höher lagen.

Beigeordneter Karl-Heinz Hermanns berichtete über die weiteren Ergebnisse des Gespräches mit den Anliegern. Die 70 vor den Gebäuden verbleibenden Parkplätze werden – obwohl dann in Privatbesitz – weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Notariell abgesichert ist eine Durchfahrt zwischen den beiden Baukörpern. Außerdem hat sich der Investor bereit erklärt, vom zunächst geplanten Umfang der Gebäude Abstand zu nehmen und diese um

ein Stockwerk zu reduzieren.

Kein Einvernehmen erzielte man mit der IG allerdings in der Frage, was die Positionierung der beiden Gebäude betrifft. Die Anordnung ist für den Investor nicht verhandelbar, da er sonst seine Gesamt-Konzeption gefährdet sieht. Zu dessen Verpflichtungen gehört es auch, für die künftigen Hausbewohner eine Tiefgarage zu bauen.

Kritisch stand die UWG der Investition gegenüber. Fraktions-sprecher Helmut Keischgens sah in der Reduzierung der Parkplätze einen „gravierenden Einfluss“ auf die Situation im Zentrum, wobei die Parkplätze am Krankenhaus

keinen adäquaten Ersatz darstellen. Claus Brust vermisste ein „langfristiges Konzept“ für die künftige Entwicklung Simmeraths und fragte sich zudem: „Wo ist die Kaufkraft für immer neue Geschäfte?“

CDU-Fraktions-sprecher Bruno Löhrer sah das Kraremann-Karree als wichtigen Baustein für die „weitere Entwicklung in Simmerath und die Verbesserung der Einkaufsvielfalt“. Diese Meinung teilte auch Manfred Sawallich (SPD).

In die neuen Geschäftshäuser soll unter anderem ein 500 Quadratmeter großes Intersport-Geschäft Einzug halten. (P. St.)

Tempo 30 auf der Robert-Koch-Straße?

Eine intensive Diskussion beim Bebauungsplan Kraremann-Karree löste die Diskussion um die künftige Lage des Gehweges an der Robert-Koch-Straße aus. Entlang der Straße soll ein Schrägparkstreifen angelegt werden. Die Frage lautete nun, ob der Gehweg nun besser vor oder hinter den parkenden Fahrzeugen vorbeiführen soll. Mehrheitlich wurde schließlich befürwortet, den Gehweg hinter den Fahrzeugen vor-

beizuführen, auch wenn er dazu von den Fahrzeugen überfahren werden muss. Beim Zurücksetzen in die Fahrbahn bietet der Gehweg aber eine gute Möglichkeit den fließenden Verkehr zu erkennen, argumentierten die Planer. Außerdem wurde festgehalten, dass der Gehweg an der Robert-Koch-Straße nicht außerordentlich stark frequentiert werde. Zudem wurde die Möglichkeit angesprochen, hier Tempo 30 einzurichten.

Mehr Buden und längere Öffnungszeiten

Monschau. Das letzte Alaaaf ist noch nicht geschmettert und die Ostereier noch nicht mal ansatzweise gelegt, da denkt die Monschau-Touristik bereits an den nächsten Weihnachtsmarkt.

Der findet, wie üblich, an den Adventswochenenden von freitags bis sonntags statt, endet allerdings in diesem Jahr nicht um 20, sondern erst um 21 Uhr, wie Geschäftsführerin Margareta Ritter vor den Ausschüssen für Wirtschaft, Tourismus und Kultur sowie Stadtentwicklung, Dorfentwicklung und Verkehr kürzlich erläuterte.

Das Geschehen entzerren

Auch wird es neben den Buden an den üblichen Stellen weitere, wenn auch kleinere Buden an der Eschbachstraße und am Aukloster geben, Standorte, die allesamt vom Sicherheitskonzept abgedeckt sind. Ziel der veränderten Konzeption ist es, den Besucherandrang auf dem Weihnachtsmarkt zu entzerren. Das Sicherheitskonzept hatte im vergangenen Jahr erstmals seine Anwendung erfahren und sich in einigen Fällen auch bereits konkret bewährt.

Altstadt-Ortsvorsteher Alexander Lenders (CDU) legte in diesem Zusammenhang Wert darauf, dass auch während des Weihnachtsmarktes die untere Eschbachstraße für den Verkehr befahrbar bleiben müsse, was allerdings nicht das Problem sein dürfte.

Ob diese neuen Standorte Zukunft haben, wird man spätestens in einem Jahr wissen. (ess)

Riesen-Windrad wird nicht gewünscht

Weder im Gewerbegebiet Rollesbroich noch am **Alternativ-Standort Am Gericht** eine Chance

Simmerath. Ein Riesen-Windrad in der Gemeinde Simmerath wird es nicht geben. Der Simmerather Planungsausschuss erteilte jetzt dem Antragsteller Enercon eine klare Absage.

Bereits im Herbst war über den Antrag diskutiert worden, nachdem Enercon beantragt hatte, im Gewerbegebiet Rollesbroich ein 200 Meter hohes Windrad zu errichten. Das vom Antragsteller daraufhin verlangte Gutachten machte aber deutlich, dass ein Windrad dieser Größe am gewünschten Standort wohl nicht zu realisieren ist, da 1500 Meter Abstand zur Bebauung eingehalten werden müssen. An Sonn- und Feiertagen bzw. zwischen 22 und 6 Uhr müsste die Leistung des Windrades zurückgefahren werden. Unter diesen Umständen aber wäre die Investition nicht mehr wirtschaftlich.

Also wurde der Standort Rollesbroich verworfen, und Enercon tischte der Gemeinde Simmerath einen Alternativvorschlag im Bereich Am Gericht, nahe der Abzweigung nach Huppenbroich, auf. Doch auch hier kann sich die Gemeinde mit einem Riesen-Rad nicht anfreunden, auch weil der Standort am Rande eines FFH-Gebietes liegt. Hier wären mindestens 200 Meter Abstand einzuhalten. Außerdem berichtete die Verwaltung am Alternativ-Standort nur von Windgeschwindigkeiten in der dritthöchsten Klasse.

Im übrigen wolle man nicht die Voraussetzungen für einen dritten Windenergie-Standort in der Gemeinde (bisher Strauch und Lammersdorf) schaffen.

Da nützen auch die Mahnungen von Klaus Stocksclaeder (Grüne) nichts, der mit grundsätzlichen Erwägungen zur Klimapolitik an die Verantwortung der Gemeinde Simmerath appellierte, einen Bei-

trag zur Nutzung regenerativer Energien zu leisten. Er erinnerte an Belastungen, die Bürger zum Beispiel durch den Braunkohletagebau oder Atommüllendlager zu tragen hätten. Da stehe auch die

Gemeinde in der Pflicht, wenn man es ernst meine mit alternativen Energien. Der alternative Standort sei „optimal“ und das große Windrad erzeuge soviel Energie wie die beiden bisherigen Windparks zusammen.

Jens Wunderlich (CDU) meinte, dass man sich durchaus der Verantwortung bewusst sei, aber eine solche Riesenanlage finde keinen Rückhalt in der Bevölkerung. Er sprach von einer inzwischen „negativen Haltung“ der Bürger zu den Windrädern in Lammersdorf. Die Gemeinde unterstütze auf vielfache Weise den Ausbau regenerativer Energie, aber man habe auch „eine Verantwortung gegenüber dem Landschaftsbild“. Für eine 200 Meter Anlage werde man in der Bevölkerung keine Akzeptanz finden.

Bereits Beitrag geleistet

Simmerath habe bereits einen beachtlichen Beitrag geleistet, machte auch Manfred Sawallich (SPD) deutlich, da inzwischen mehr regenerativer Energie produziert werde als die Gemeinde selbst verbrauche. Auch Claus Brust (UWG) betonte, dass man nicht gegen Windenergie sei, aber „wir müssen auch die Landschaft im Blick behalten“.

Adolf Oberthür (FDP) übertrug dem Ausschuss mit der Feststellung, dass er zwar Kommanditist des Windparks Strauch sei, er aber dennoch „nichts von Windkraft hält“, weil es zu große Schwankungen bei der ins Netz eingespeisten Energie gebe. (P. St.)



Hoch hinaus wachsen die Windräder in den Eifelhimmel: Größere Anlagen als in den Windparks Strauch und Lammersdorf bereits vorhanden, sollen aber nicht gestattet werden. Foto: P. Stollenwerk

EIFELWETTER



Abschiedsvorstellung?

Die Lage: Gibt der Spätwinter an diesem Wochenende seine Abschiedsvorstellung? Es könnte durchaus sein, denn nach einem freundlichen Samstag mit winterlichem Bilderbuchwetter besucht am Sonntag eine Warmfront die Region, die eine Milderung bis zu kommenden Wochenende einleitet. So sollten auch die Eifeler das Winterangebot für erholsame Spaziergänge und wintersportliche Aktivitäten nutzen!

Heute und morgen: Der Samstag wird von Zwischenhochdruck dominiert. Er treibt am Vormittag die Wolken auseinander und verhilft der Sonne zu ihrem Auftritt. Es bleibt überwiegend niederschlagsfrei. Die Temperaturen gehen in Ordnung: Auf den Höhen bleiben sie mit -3 Grad im leicht frostigen Bereich. Am Sonntag spendiert eine Front bei dicht bewölktem Himmel und Luftwerten um -2 Grad auf den Eifeler Gipfeln etwa 5 Zentimeter Neuschnee, in den Niederungen regnet es bei +3 Grad.

Weitere Aussichten: Am Montag mischt sich auch oberhalb 600 Meter Regen in den Schnee bei +1 bis +4 Grad. Trend: Weitere Milderung. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



Riesen-Rad als Tauschgeschäft?

Ein 200 Meter hohes Windrad mitten im Heckenland bei Huppenbroich bleibt der Gemeinde Simmerath und den Umliegern erspart. Damit wird dem in Mitteleuropa einzigartigen Landschaftstyp Respekt erwiesen. In der Nordeifel müssen die Windräder ja auch nicht unbedingt die Höhe des Kölner Doms überragen, selbst wenn es für die bedingungslosen Verfechter regenerativer Energien nicht hoch genug hinaus gehen kann. Wenn es aber so ist, dass ein Riesen-Windrad in der Tat soviel Energie erzeugt wie beide Windparks in Strauch und Lammersdorf zusammen, dann könnte man ja vielleicht über ein Tauschgeschäft reden und im Rahmen des Repowerings (das ist das Ersetzen alter Anlagen durch den neuesten Stand der Technik) ein einziges Riesen-Rad aufstellen und damit das Landschaftsbild in der Nordeifel wieder ein wenig korrigieren.

► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Service:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.